



NEUE
MITTELSCHULE

Netzwerk Schulentwicklung

Köln, 25.3.2015

SCHOOL WALKTHROUGH* ALS SELBSTEVALUATIONSVERFAHREN

christoph.hofbauer@zls-nmseb.at

tanja.westfall-greiter@zls-nmseb.at



Zentrum für lernende Schulen
NMS-Entwicklungsbegleitung

*in Anlehnung an:

Downey, C.J. (2004). Three-Minute-Classroom Walkthrough. *Changing School Supervisory Practice*.



In den kommenden 45 Minuten ...

- werfen wir einen Blick auf den Kontext „NEUE MITTELSCHULE in Österreich“
- benennen wir Entwicklungsfelder für die NMS (= GUTE SCHULE. NEUE MITTELSCHULE.)
- stellen wir den School Walkthrough als Werkzeug für KRITERIENGELEITETE SCHULENTWICKLUNG vor
- sprechen wir PROBLEMZONEN bei der Einpassung des SWT an
- ersuchen wir um RESONANZ





zum Kontext: die Neue Mittelschule



NEUE
MITTELSCHULE

- 2008-2011: Pilotprojekt (320 Schulen) zur Entscheidungsvorbereitung „gemeinsame Schule der 10-14Jährigen“ (politisch derzeit nicht realisierbar)
- ab 2012 flächendeckende Ausrollung in „Generationen“
- bis 2016 Umstellung aller HS-Standorte in NMS (=1200)
 - Chancengerechtigkeit (=heterogene Klassen)
 - Teamteaching
 - Lerndesigner/innen (Shared Leadership-Konzept)
 - definierte inhaltliche Entwicklungsfelder
- bundeseinheitliche Entwicklungsbegleitung



Entwicklungsbegleitung:

NMSEB + ZLS



NEUE
MITTELSCHULE

- bundesweite Vernetzung (SL + LL; PH; Schulaufsicht)
- Bündelung der Entwicklungen (gegen Verländerungstendenzen)
- Lerndesigner/innen-Qualifizierung (Kooperation PH + ZLS)
- NMS-Plattform & NMS-Bibliothek:
www.NMSvernetzung.at (ca. 1,1 Mio Besucher SJ 13/14)
- Aufbau eines Referent/innen-Pools
- Impulsgebung für Systementwicklung //
Entscheidungsvorbereitung
- Forschung und Fundierung von Inhalten // Publikationen
- Verschränkung mit anderen NMS-Schwerpunktthemen
(eLearning, Gender, Kulturelle Bildung, Berufsorientierung)



Zentrum für lernende Schulen

NMS-Entwicklungsbegleitung

Veränderung braucht Anlässe



- NMS als (*kreative?*) *Störung*: Kristallisationskern für „Probleme aller Art“
- hoch aufgeladen mit (überzogenen?) Erwartungen
- Schul- und Systementwicklung „in der Auslage“
- Bruchlinien stellen Entwicklungsfenster dar:
werden sie genützt?



Im Zeitalter der
Schulwirksamkeitsforschung:
Welche Fragen geben Orientierung,
welche Fragen positionieren unsere
Zukunft?

Ist NMS drinnen, wo NMS drauf steht?

GUTE SCHULE. NEUE MITTELSCHULE.



Selbstevaluation und Ressourcenorientierung: *Was ist da? vs. Was ist nicht da?*



NEUE
MITTELSCHULE

Appreciative Inquiry

Asset Based

Look at what
we've got!!

Look at what
we're missing!!

Halten wir es aus, Gutes
über (unsere) Schule zu
erzählen?

© J. Logan 2012

Werkzeugkiste Online

www.nmsvernetzung.at



www.nmsvernetzung.at/mod/page/view.php?id=6322

NMSvernetzung - die gemeinsame Arbeitsplattform aller NMS-Lehrer/innen in Österreich

Sie sind nicht angemeldet. (Login)

Startseite ► Website ► Gute Schule. Neue Mittelschule.

Navigation

Gute Schule. Neue Mittelschule.

NEUE MITTELSCHULE

Die NMS steht für eine zeitgemäße Schule für alle 10-14 Jährigen. Ihr Ziel ist es, gegen herkunfts- und genderbedingte Nachteile im Schulsystem zu wirken, damit alle jungen Menschen bestmögliche Bildungschancen und Handlungsoptionen für ihre Zukunft haben. Die NMS ist viel mehr als eine Organisationform. Es geht um „Gute Schule“ im 21. Jahrhundert. Dieses Grundlagenpapier zu „Gute Schule. Neue Mittelschule“ rückt entschlossen und selbstbewusst die Schwerpunkte, Entwicklungen und Veränderungen im pädagogischen Verständnis von guter und zeitgemäßer Schule ins Blickfeld.

„Die Neue Mittelschule ist für mich ein Ort, wo Wege ins Leben gebaut werden, die nicht nur eben und hindernisfrei sind, sondern bei Bedarf auch über Schluchten und Berge, durch Wüsten und Sümpfe führen - Wege, auf denen keiner zurückbleibt.“
Elisabeth Karl, Schulleiterin NMS Groedig

Grundlagen für einen förderlichen Diskurs

Diese Grundlagen sollen als Werkzeug verstanden werden, um förderlichen, informierten Diskurs anzuleiten, umzuleiten und in Gang zu halten. Alle Länder der Welt sind derzeit mit Schulreform beschäftigt. Das Alte dient nicht mehr und das Neue ist noch nicht da. Die Rollen und Aufgaben von Schule im 21. Jahrhundert sind mittendrin in einem Veränderungs- und Aushandlungsprozess weltweit. Das Leben ist beeinflusst von Globalisierung, Technologien und die damit verbundene Beschleunigung. Es ist wesentlich anders geworden. Die Schülerinnen und Schüler von heute werden sich in der unbekannteren Zukunft mit Lösungen von Problemen, die sie nicht verursacht haben, beschäftigen müssen. Eine Schule, die noch auf Basis von Strukturen, Prozessen und Paradigmen des 19. Jahrhunderts operiert, kann dieser Zukunft, ihrem Bildungsauftrag nicht mehr gerecht werden.

Die hier abgebildeten Themen sind nicht Frage von persönlicher Meinung oder Überzeugung. Ein professioneller, sachlicher Diskurs verlangt ein fachlich fundiertes Niveau. Die hier dargestellten Themen sind dementsprechend mit aktueller Literatur und soliden Forschungsergebnissen untermauert. Auf diesem Fundament bauen wir die Neue Mittelschule auf.

[Download](#)

NEUE MITTELSCHULE

Online-Lernatelier der Lerndesigner/innen

[Zum Online-Lernatelier](#)

Kostenlos für NMS

Online-Seminar-Programm:

Konzipierung einer Reform

- Inhalt (*was* Lehrpersonen tun sollen)
- Prozess (*wie* Lehrpersonen diese machen sollen)
- Empirie/Handlungstheorie (*warum* diese Anforderungen)

Thompson, M. & William, D. (2007). *Tight but Loose: A Conceptual Framework for Scaling Up School Reforms*. Paper presented at the annual meeting of the American Educational Research Association (AERA), April 9 - 13, 2007, Chicago, IL.



drei Initiativen – ein Anliegen



**NEUE
MITTELSCHULE**
Zukunft gestalten

School Walkthrough

Ein Werkzeug für kriteriengeleitete
Schulentwicklung

Zentrum für lernende Schulen
NMS-Entwicklungsbegleitung

bifie | Bildung

standards

SQA
Schulqualität
Allgemeinbildung

Wichtiger, als die Dinge richtig
zu machen, ist es, **die**
richtigen Dinge zu
machen.

Peter Drucker



Ein Werkzeug für kriteriengeleitete Schulentwicklung

DER SCHOOL WALKTHROUGH



Zentrum für lernende Schulen

NMS-Entwicklungsbegleitung



Warum gibt's den NMS-SWT

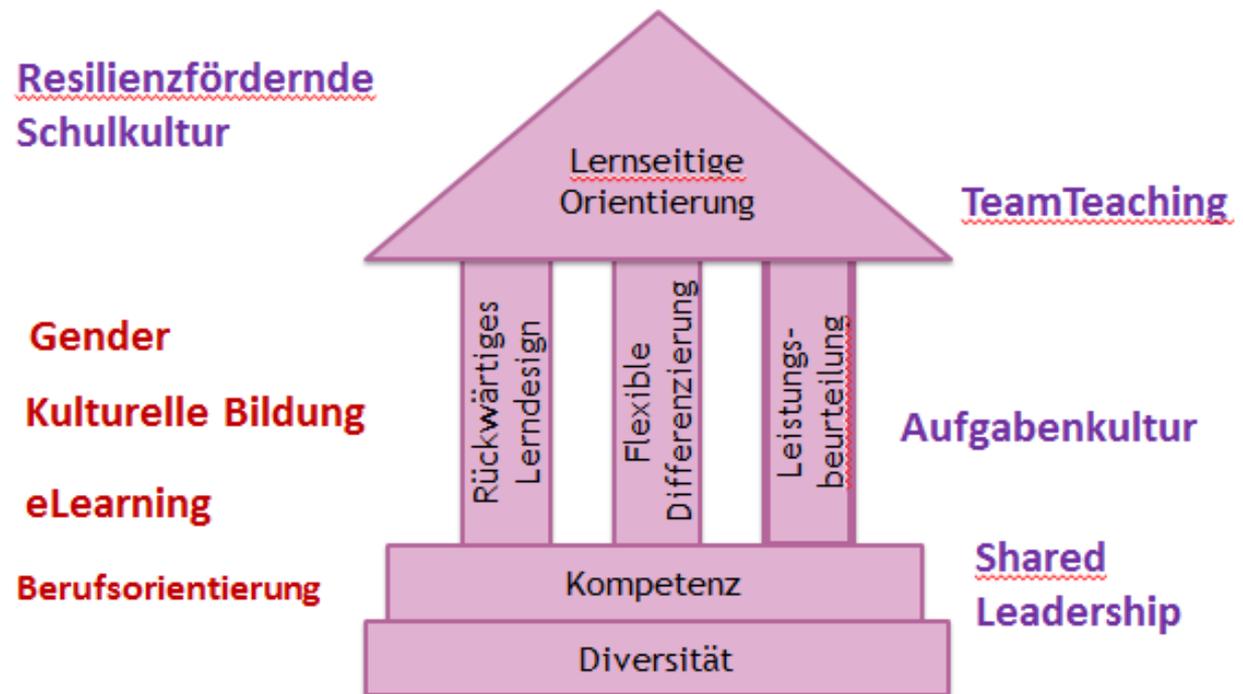
- „Schools are busy kitchens“: Die Aufmerksamkeit auf das Wesentlich richten
- Bewusstmachen: Qualität gibt es in Stufen
- Entwicklung ist in qualitativen Abstufungen auch vor dem Erreichen des Zielbildes erkennbar
- Verbindlichkeit setzt Kriterien voraus

Louis, K. S. (2013). Collective responsibility: A way forward to real reform. In F. Whalan (Ed.), *Collective responsibility for student learning*. Sense Publishers: Rotterdam.

Elemente der NMS:

Wie sie sich zeigen

- 14 Themenfelder als die Entwicklungsbereiche (=das pädagogische Konzept) der NMS



Elemente der NMS:

Wie sie sich zeigen

- 14 Themenfelder als die Entwicklungsbereiche (=das pädagogische Konzept) der NMS
- auf 5 qualitativen Entwicklungsstufen



Noch nicht

Beginnend

Am Weg

Ziel

Weiterführend



Zentrum für lernende Schulen

NMS-Entwicklungsbegleitung

Elemente der NMS:

Wie sie sich zeigen

- 14 Themenfelder als die Entwicklungsbereiche (=das pädagogische Konzept) der NMS
- auf 5 qualitativen Entwicklungsstufen
- somit ergibt sich ein KRITERIENRASTER:
 - **Kriterien**, die authentisch sind und immer gelten (Wonach wird beurteilt?)
 - **Indikatoren**, die die Performanz beschreiben (Wie zeigt sich das?)
 - **Qualitätsstufen**, die die Anforderungen in einer bestimmten Phase der Kompetenzentwicklung definieren (Wie gut ist es entsprechend den Anforderungen?)



SWT Seite 35



Spektrum an Komplexität	Kohärenz & Relevanz	
Au we ga die chi erf od sir ko	Die ga zu Bil od	

Fokus auf Aufgabenkultur

	<u>Noch nicht</u>	<u>Beginnend</u>	<u>Am Weg</u>	<u>Ziel</u>	<u>Weiterführend</u>
Kohärenz & Relevanz	Die Beziehung zwischen Aufgaben und <u>Zielbild</u> im Bezug zum Fachlehrplan bzw. den Bildungsstandards ist unklar oder widersprüchlich.	Die Beziehung zwischen Aufgaben und <u>Zielbild</u> im Bezug zum Fachlehrplan bzw. den Bildungsstandards ist teilweise klar. Der Grad der Komplexität wird „nach Gefühl“ eingeschätzt.	Der Komplexitätsgrad von Aufgaben wird systematisch analysiert. Manche Aufgaben werden in Verbindung zu Lernzielen gesetzt und bekommen dadurch besondere Aufmerksamkeit.	Das Angebot von Lern- und Leistungsaufgaben ist im Einklang mit den Lernzielen. Aufgaben werden systematisch nach dem Webb-Modell analysiert bzw. erstellt. Der Fokus liegt auf Aufgaben, die dem Komplexitätsgrad der Anforderungen entsprechen. Lehrkräfte kompensieren mangelhafte Angebote im Lehrwerk.	Komplexe Aufgaben sind Ausgangspunkt für Lehr- und Lernprozesse; sie haben bei der Beurteilung von Kompetenzen Vorrang und werden auch gemeinsam mit den Lernenden im Hinblick auf die Lernziele erstellt.
Spektrum an Komplexität	Aufgaben zielen auf das Auswendiglernen und die Wiedergabe von Informationen bzw. die Wiederholung von einfachen Verfahren. Aufgaben erfordern kein strategisches oder erweitertes Denken bzw. sind mit richtig/falsch leicht korrigierbar.	Aufgaben mit unterschiedlichen kognitiven Ansprüchen werden nach einer Progression oder in Stufen organisiert und zum Teil auch so gekennzeichnet (z.B. leicht-mittel-schwer). Der Schwierigkeitsgrad wird mit dem Komplexitätsgrad bei der Aufgabenstellung verwechselt.	Aufgaben mit unterschiedlichen kognitiven Ansprüchen werden gestellt, wobei weniger komplexe Aufgaben, die schneller erledigt werden können, im Unterricht bevorzugt werden. Komplexe Aufgaben, die mehr Zeit brauchen, spielen eine Nebenrolle oder werden als Hausaufgaben gestellt.	Alle Lernenden setzen sich mit Aufgaben des gesamten Komplexitätsspektrums auseinander, wobei Aufgaben entsprechend dem Komplexitätsgrad im <u>Zielbild</u> erste Priorität haben. Zeit zu Denken wird im Unterricht geschaffen; auf Tempo wird bei komplexen Aufgaben wenig Wert gelegt.	Bewusstsein für unterschiedliche kognitive Ansprüche ist gegeben; die Auseinandersetzung mit komplexen Aufgaben hat hohe Priorität und es wird dafür entsprechend Zeit eingeräumt.



Fokus auf Aufgabenkultur



	<u>Am Weg</u>	<u>Ziel</u>
Kohärenz & Relevanz	Der Komplexitätsgrad von Aufgaben wird systematisch analysiert. Manche Aufgaben werden in Verbindung zu Lernzielen gesetzt und bekommen dadurch besondere Aufmerksamkeit.	Das Angebot von Lern- und Leistungsaufgaben ist im Einklang mit den Lernzielen. Aufgaben werden systematisch nach dem Webb-Modell analysiert bzw. erstellt. Der Fokus liegt auf Aufgaben, die dem Komplexitätsgrad der Anforderungen entsprechen. Lehrkräfte kompensieren mangelhafte Angebote im Lehrwerk.
Spektrum an Komplexität	Aufgaben mit unterschiedlichen kognitiven Ansprüchen werden gestellt, wobei weniger komplexe Aufgaben, die schneller erledigt werden können, im Unterricht bevorzugt werden. Komplexe Aufgaben, die mehr Zeit brauchen, spielen eine Nebenrolle oder werden als Hausaufgaben gestellt.	Alle Lernenden setzen sich mit Aufgaben des gesamten Komplexitätsspektrums auseinander, wobei Aufgaben entsprechend dem Komplexitätsgrad im <u>Zielbild</u> erste Priorität haben. Zeit zu Denken wird im Unterricht geschaffen; auf Tempo wird bei komplexen Aufgaben wenig Wert gelegt.

Elemente der NMS:

Wie sie sich zeigen

- 14 Themenfelder als die Entwicklungsbereiche (=das pädagogische Konzept) der NMS
- auf 5 qualitativen Entwicklungsstufen
- somit ergibt sich ein KRITERIENRASTER
 - als Selbstreflexionsleitfaden
 - in der Fremdbeobachtung wird die Aufmerksamkeit fokussiert
 - als Gesprächsgrundlage „beobachten – wahrnehmen – einordnen – rückmelden“
 - Als Bezugsrahmen (BZGs)
- in der digitalen Version auch mit Belegstücken, mit Artefakten des „Wie zeigt sich das?“

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/page/view.php?id=4874>



Ein Werkzeug für kriteriengeleitete Schulentwicklung

- Version 2.0 als Handreichung
- Was will der SWT
- Kurzbeschreibung der Entwicklungsbereiche
- Mögliche Prozesse des Einsatzes als SE-Werkzeug
- Literatur und weiterführende Links
- Raster überarbeitet und nach Kriterien dargelegt

School Walkthrough

Ein Werkzeug für kriteriengeleitete
Schulentwicklung



 Zentrum für lernende Schulen
NMS-Entwicklungsbegleitung

Problemzonen des SWT



- Sprachliche Anforderung
- Einschätzungen: welche Klasse fokussieren?
- Schule als „Aggregat“ einzuschätzen scheint vermessen
- SWT als Sedativum: Uminterpretation in „Das machen wir doch eh schon immer!“
- Es regiert das Prinzip Hoffnung: Beliebigkeit zwischen den Schnittstellen



Eraser



Early
Adopters

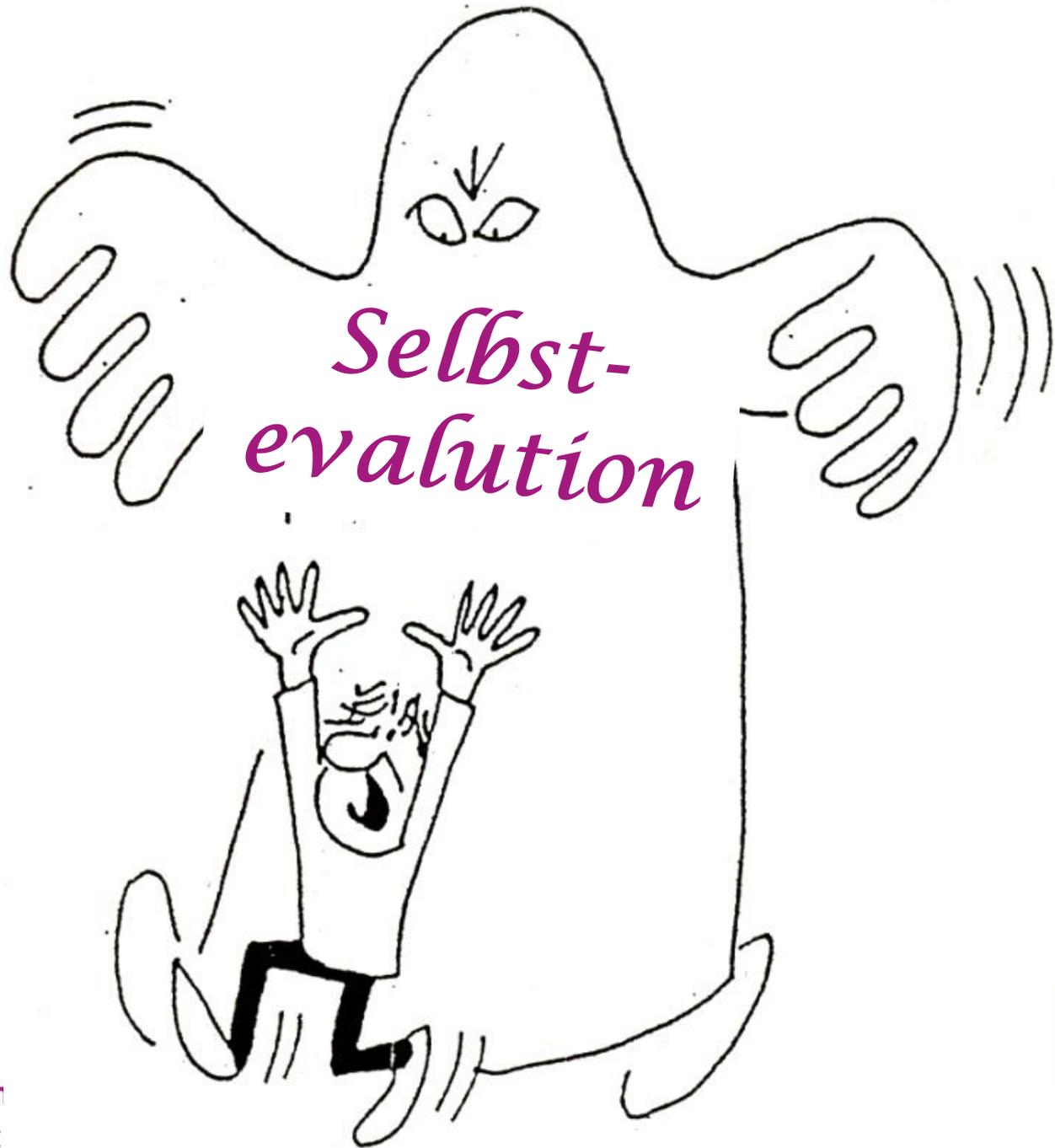
(Selbst-)Evaluation als
„kreative Störung“? WEN
haben wir im Blick?



Zentrum für lernende Schulen
NMS-Entwicklungsbegleitung

DANKE !

*Selbst-
evaluation*



Zentrum für lernende Sch
NMS-Entwicklungsbegleit

Literatur 1/2



NEUE
MITTELSCHULE

- Altrichter, H., Trautmann, M., Wischer, B., Sommerauer, S. & Doppler, B. (2009). Unterrichten in heterogenen Gruppen: Das Qualitätspotenzial von Individualisierung, Differenzierung und Klassenschülerzahl. In: Specht, W. (Hrsg.) *Nationaler Bildungsbericht 2009*: Band 2. Leykam. Graz.
<https://www.bifie.at/buch/1024/c/3>
- Biesta, G. J. J. (2012). The future of teacher education: Evidence, competence or wisdom? *Research on Steiner Education*, 3(1), S. 8–21.
- Blase, J. & Kirby, P.C. (2009). *Bringing Out the Best in Teachers. What Effective Principals Do*. Third Edition. Corwin Press. Thousand Oaks.
- Bonsen, M., Von der Gathen, J., Iglhaut, C. & Pfeiffer, H.(2002). *Die Wirksamkeit von Schulleitung. Empirische Annäherungen an ein Gesamtmodell schulischen Leitungshandelns*. Juventa. Weinheim und München.
- Bruneforth, M., Weber, C. & Bacher, J. (2012). „Chancengleichheit und garantiertes Bildungsminimum in Österreich“. In: Herzog-Punzenberger, B. (Hrsg.) (2012). *Nationaler Bildungsbericht 2012 Band 2*. BIFIE. Wien.
- Downey, C.J., Steffy, B.E., English, F.W., Frase, L.E. & Poston, W.K. (2004). *The Three-Minute Classroom Walk-Through. Changing School Supervisory Practice. One Teacher at a Time*. Corwin Press. Thousand Oaks.

Literatur 2/2



NEUE

JLE

- Downey, C. J., Steffy, B. E., Poston, W. K. Jr., & English, F.W. (2010). *Advancing the three-minute classroom walk-through: Mastering Reflective Practice*. Corwin Press. Thousand Oaks.
- Funke, G. (2011). Wer Bildung will, muss Beziehung schaffen. Hauptvortrag auf dem NMS Bundeskongress in Wien, XXX.
<https://www.youtube.com/watch?v=dH9MFOhZfFo>
- Goldstein, S. & Brooks, R. B. (Hrsg) (2013). *Handbook of Resilience in Children*. Springer. New York, Heidelberg u.a.
- Hattie, J., Beywl, W. & Zierer, K. (2013). *Lernen sichtbar machen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning*. Schneider. Baltmannsweiler.
- Prenzel, A. (2013). *Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz*. Barbara Budrich. Leverkusen.
- Schratz, M. (2009). „Lernseits“ von Unterricht. Alte Muster, neue Lebenswelten – was für Schulen? *Lernende Schule*, 12 (46-47), 16-21.
- Schratz, M., Paseka, A. & Schrittmesser, I. (Hrsg.). (2011). *Pädagogische Professionalität: quer denken - umdenken - neu denken. Impulse für next practice im Lehrerberuf*. Facultas. Wien.
- Mitgutsch, K., Sattler, E., Westphal, K. & Breinbauer, I.M. (Hrsg.) (2008). *Dem Lernen auf der Spur: Die pädagogische Perspektive*. Klett-Cotta. Stuttgart.